

Kriegserklärung an Deutschland.



den 12. August 1914.

4.

*aa
(o.p.)*

Hochverehrter Herr Bundespraesident,

Das Auswaertige Amt hat, am 5. August, im Hinblick auf die Lage in Europa, folgende Erklaerung veroeffentlicht:

"Die kais. Regierung kann seine Sorgen nicht verhehlen
"mit Rücksicht auf die politische und wirthschaftliche Lage ,
"welche in Europa durch die letzten Ereignisse geschaffen worden
"ist. Es versteht sich von selbst, dass die kais. Regierung auf-
"-richtig wuenscht, es moecht die gegenwaertige Krisis baldthun-
"-lichst beigelegt und der Frieden wieder hergestellt werden.
"Sollte dagegen der Krieg fortfahren, so hofft die kais. Regierung
"dass derselbe sich nicht auf die unbetheiligten Staaten ausdehnen
"und dass es Japan moeglich sein werde strikte neutral zu bleiben.
"Es ist nothwendig, dass die weitere Entwicklung der Ereignisse mit
"der groessten Sorgfalt verfolgt werde. Sollten England in den
"Krieg hineingezogen & der japanisch-engl. Allianzvertrag anwend-
"-bar werden, so wuerde Japan die nothwendigen Massregln treffen
"um ihren Verpflichtungen nachzukommen. Fuer den Augenblick ist
"es nicht moeglich vor auszusehen, ob der Fall eintreten wird; die
"kais. Regierung hofft in der That, dass diese Moeglichkeit nicht
"zutreffen werde; sie verfolgt mit der groessten Aufmerksamkeit
"die Entwicklung der Dinge."

Seither ist der Fall eingetreten und Japan mobi-
-lisiert. Man versichert mich, dass es auf direktes Ansuchen

An das Politische Departement der

Schweizerischen Eidgenossenschaft,

BERN.

BAR

437



Englands hin geschehen sei. Andererseits waren die verschiedenen Kollegen die ich hierueber sprach, alle der Ansicht, dass Japan seine Aktion darauf beschraenken werde, die Sicherheit auf der hohen See zu befestigen, so weit dies moeglich und wobei die Besetzung von Tsingtau mitinbegriffen ist, und zu verhindern dass in China Unruhen entstehen; an einen Krieg gegen die Vereinigten Staaten glaubt Niemand ernstlich. Der franzoesische Botschafter machte mir diesbezuglich die sehr zutreffende Bemerkung, Japan habe alles Interesse den korrekten Allierten zu spielen und keine weiteren Komplikationen herbeizufuehren, indem es so bei den einstigen Friedensverhandlungen sein Wort mitzusprechen, sein prestige heben und sich den Dank und - was bei weitem das wichtigste - den Geldmarkt Englands & Frankreichs sichern werde.

Die Kriegserklaerung an Deutschland ist, allem nach, eine Sache von Stunden. Die deutsche Botschaft ist bereit jeden Augenblick abzureisen. Der oesterreichische Botschafter ist gaenzlich ohne Nachrichten.

Auf den Ententebotschaften ist die Stimmung eine aeusserst zuversichtliche; einer der Botschafter meinte: "les Allemands ont eu un coup de soleil" & dies ist allerdings der Eindruck, den die, zwar gaenzlich unvollstaendigen, Nachrichten hervorrufen.

Wie sehr heutzutage die wirthschaftlichen Verhaeltnisse ineinandergreifen und den Weltmarkt beeinflussen, ist wohl noch nie so greifbar zu Tage getreten. In Tokyo & Yokohama mussten die Boersen geschlossen werden, um eine Panik zu verhueten; der Wechselkurs auf die Vereinigten Staaten ist um 50% gestiegen. Der Preis der Seide ist bedeutend gefallen, trotz der optimistischen Anschauung von einigen Wenigen, die ^{die} Vereinigten Staaten und Italien

fuer die Ausfaelle bei den kriegsfuehrenden Staaten aufkommen zu sehen hoffen. Unsere Seidenhaeuser in Yokohama sind in grosser Sorge wegen der in den Werth von hunderttausend_u gehenden Ladungen die unterwegs sind. In China wird das Fernbleiben des europaeischen Geldes die Kaufkraft und damit den Import von Japan beeinflussen.

Ueber den Verlauf der Ereignisse sind wir hier sehr schlecht unterrichtet. Den Botschaften geht es diesbezuglich kaum besser, insbesondere der deutschen und oesterreichischen, da die Kabel gaenzlich in Feindeshand sind. Der aus der Schweiz, via Sibirien, zuletzt eingegangene Kurrier, datirt vom 16. Juli. Die Gesandtschaft sendet alle ihre Briefe "via Amerika", da ueber Sibirien keine Post mehr angenommen wird.

Indem ich den Schutz des Allmaechtigen fuer unser Land erflehe, versichere ich Sie, Hochverehrter Herr Bundespraesident, meiner ausgezeichnetsten Hochachtung und Ergebenheit.

v. 10lin.